



Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS NECKARWEIHINGEN

am Donnerstag, 27.03.2014, 18:00 Uhr, Kath. Gemeindehaus, Landäckerstraße 13

ÖFFENTLICH

TOP 1	Kinder- und Familienzentrum Neckarweihingen	Vorl.Nr. 084/14
	- Standort	
	- Raumprogramm	
	- Grundsatzbeschluss	
	- Art der Vergabe der Planungsleistung	

Beschlussvorschlag der Vorl.Nr. 084/14:

Vorberatung im BSS

- 1) Als Standort für das neue Kinder- und Familienzentrum wird der bisherige Schulstandort in der Neuen Straße festgelegt.
- 2) Dem als Anlage 4 beigefügten Raumprogramm vom 05.03.2014 für ein 5-gruppiges Kinder- und Familienzentrum wird zugestimmt.
- 3) Die Verwaltung wird beauftragt mit dem Träger der Kath. Kindertageseinrichtung, Landäcker Straße Gespräche aufzunehmen und ein Raumprogramm für die Erweiterung der Einrichtung um eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe zu entwickeln. Für die Erstellung der Planung bis Leistungsphase 3 erhält der Träger eine Planungsrate als Zuschuss in Höhe von 15.000€.
- 4) Dem Raumprogramm für die 2-gruppige Interimslösung wird zugestimmt.

Vorberatung im BTU

- 5) Die Verwaltung wird beauftragt auf Basis des oben genannten Raumprogramms (Anlage 4) eine Entwurfsplanung mit Kostenberechnung zu erarbeiten.
- 6) Dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verfahren für die Vergabe der Planungsleistungen wird zugestimmt.
- 7) Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob ein Modulbau mit zwei Kindergartengruppen (3-6,5 Jahre) am Standort Schwarzwaldstraße 47 realisiert werden kann und welche Kosten dafür entstehen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung im Rahmen der Anhörung des Stadtteilausschusses erfolgt offen.

Der Stadtteilausschuss Neckarweihingen stimmt den Planungen mit 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig zu.

Nicht anwesend: Mitglied Haller (entschuldigt)

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** erläutert die bisherigen Vorberatungen zur Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in Neckarweihingen anhand der Vorl.Nr. 084/14 und blickt auf die intensive Diskussion sowie die Bürgerinformationsveranstaltung zurück. Nachfolgend geht er noch einmal auf die beiden zur Auswahl stehenden Varianten und die Betreuungssituation vor Ort ein.

Mitglied **Böhm** regt hinsichtlich der Interimslösung an, die Containerbauten nicht direkt an die Kindertageseinrichtung in der Schwarzwaldstraße anzugliedern, sondern auf der Spielwiese zu platzieren.

Mitglied **Franczak** stellt fest, dass es an der Einrichtung in der Schwarzwaldstraße keine Anschlussmöglichkeit gibt und bekräftigt den Wunsch, eine dezentrale Lösung für den Standort der Containermodule zu finden.

Mitglied **Sätzler** sieht es vor dem Hintergrund des langen Zeithorizontes für die Inbetriebnahme des Kinder- und Familienzentrums an der Neuen Straße als erforderlich an, möglichst zügig Planungssicherheit für die Eltern in Form von ausreichend Plätzen in der Interimslösung zu schaffen.

Mitglied **Schmierer** unterstützt die Aussage von Mitglied Sätzler und weist auf eine private Initiative hin, die plant im Stadtteil Neckarweihingen weitere Betreuungsplätze zu errichten. Er bittet die Verwaltung diese Bemühungen tatkräftig zu unterstützen.

EBM **Seigfried** nimmt Bezug auf die Richtungsentscheidung für die Standorte in den bisherigen Vorberatungen und führt aus, dass die entsprechende Planungstiefe noch nicht vorhanden wäre. Aktuell suche man einen Interimsstandort mit einer möglichst guten Umgebung, an dem nicht die komplette Infrastruktur neu errichtet werden müsse. Alternativ sei eine Solitärlösung im unmittelbaren Anschluss an eine Einrichtung denkbar. Die Bedarfsprognose für Betreuungsplätze werde darüber hinaus kontinuierlich fortgeschrieben, so dass neue Angebote unmittelbare Auswirkungen auf die Bedarfsplanung hätten. Die Stadt werde keinesfalls über den Bedarf hinaus entsprechende Betreuungsplätze neu errichten. Abschließend lässt EBM Seigfried im Rahmen der Anhörung des Stadteilausschusses Neckarweihingen über den Beschlussvorschlag der Vorl.Nr. 084/14 abstimmen und sichert zu, die Ergänzungen in das Verfahren einzubringen.

TOP 2	Sachstandsbericht Stadtteilentwicklungsplan (STEP) Neckarweihingen
	- Schulentwicklung
	- Hauptstraße / Ortsmitte / weitere Planungen
	Carl-Diem-Straße
	- Biogasanlage / BHKW
	- Neckarterrasse - Steg, Vermarktung, Supermarkt
	- Sanierung
	- "Freibadsteg"

Beratungsverlauf:

Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) gibt anhand einer Präsentation einen Sachstandsbericht über den STEP Neckarweihingen. Hierbei geht sie insbesondere auf die Themenfelder Weiterentwicklung Kinderbetreuung, Hauptstraße/Ortsmitte, Sanierung Carl-Diem-Straße, Neue Straße, Bushaltestelle Haupt-/Lechtstraße und den Sachstand zur Biogasanlage/die Alternative Biomethan BHKW sowie verschiedene Punkte zum Neubaugebiet Neckarterrasse ein.

Weiterhin informiert sie über den Sachstand zum Sanierungsgebiet und zum Fußgängersteg Freibad. Die Präsentation ist der Niederschrift angeschlossen.

In der nachfolgenden Aussprache schildert Mitglied **Braumann** seine Beobachtungen zum erhöhten Verkehrsaufkommen und der Parkierung in der Hauptstraße, was seiner Ansicht nach daran liege, dass die Umgehung nicht genutzt werde. Aufgrund dessen spreche er sich für die zügige Errichtung des Südknotens aus.

Nach Feststellung von Mitglied **Krautschneider** werde die Druckknopfampel an der Bushaltestelle Lechtstraße überwiegend nicht genutzt, sondern der direkte Weg über die Straße eingeschlagen, da kein Umweg in Kauf genommen werde. Daraus entstehe seiner Ansicht nach ein Gefahrenpotential, welches beseitigt werden müsse.

Hinsichtlich der bereits aufgestellten Blumenkübel in der Neuen Straße sieht Mitglied **Schmierer** das Erfordernis weiterer Maßnahmen, da diese Straße weiterhin als Schleichweg genutzt werde. Hier seien zusätzliche Verbesserungen für die Anlieger notwendig.

Mitglied **Franczak** nimmt die neue Situation in der Hauptstraße noch als gewöhnungsbedürftig wahr, weil nun außen herum gefahren werde. Die Nutzung der Neuen Straße als Schleichweg führt er auf diesen Umstand zurück und spricht sich daher für die Lösung, mittels Blumenkübeln zu umfahrende Hindernisse zu schaffen, aus. Angesichts der parkenden Fahrzeuge vor dem Rathaus bittet er eine bauliche Lösung zu prüfen, die den ungehinderten Durchgang für Fußgänger ermögliche. In diesem Bereich komme es darüber hinaus häufig vor, dass der Verkehr auf den Platz ausweiche oder die abgesenkten Bordsteinflächen befahre. Mit Blick auf die neue Bushaltestelle in der Hauptstraße sollte an dieser Stelle die Fassade und der Fensterbereich der direkten Anwohner beispielsweise durch eine Bank mit hoher Rückwand geschützt werden.

Mitglied **Säzler** begrüßt die deutliche Aufwertung der Neckarweihinger Hauptstraße durch die Sanierung und regt in diesem Zusammenhang die Weiterverfolgung des STEP-Votums für mehr Grün im Stadtteil an. Hinsichtlich des Fußgängerüberweges am Alten- und Pflegeheim bittet er darum, den Umweg zu entschärfen und die Querung zu erleichtern.

Frau **Wenniger** antwortet auf die Nachfragen aus der Mitte des Gremiums, so führt sie aus, dass sich die Planungen zum Südknoten aufgrund der gekürzten Landesförderung verzögerten und unter Umständen andere Lösungsansätze einbezogen werden müssten. In Bezug auf den Verkehrsfluss in der Haupt- und Neuen Straße plädiert sie dafür, den Gewöhnungsprozess noch abzuwarten, zumindest bis zur Fertigstellung der Einmündung zur Robert-Markovac-Straße. Durch deren Gestaltung erfolge eine Verengung der Neuen Straße, wovon man sich eine zusätzliche Verlangsamung des Verkehrs erhoffe. Weiterhin ergänzt sie ihre Ausführungen zur neuen Bushaltestellensituation und schlägt zur Abgrenzung des Rathausplatzes mobile Pflanzgefäße vor. Den Vorschlag zur Aufstellung einer Bank zum Schutz des Fenstersturzes der Anwohner der Haltestelle in der Hauptstraße nehme sie auf, dazu müsse aber noch mit den Eigentümern gesprochen werden. Abschließend präzisiert sie ihre Ausführungen zum Biomethan-BHKW in Bezug auf das Altlastengutachten und zur vorgesehenen Sanierung der Neckarbrücke.

Auf die Nachfrage von Mitglied **Böhm** zu den Anmerkungen des Stadtteilausschusses zu den Markierungen in der Hauptstraße und zur Ausführung der Blumenkübel in der Neuen Straße merkt EBM **Seigfried** an, dass diese in der Beratung des Gemeinderates verworfen worden seien.

Darüber hinaus bittet Mitglied **Böhm** darum, den Zugang für PKWs zum Vereinsgelände des Schützenhauses zu ermöglichen, da der Betrieb sehr unter der derzeitigen Situation leide.

Mitglied **Schmierer** setzt sich für die wichtige Umsetzung des Südknotens ein, da ohne diese Umfahrung seiner Ansicht nach keine Verbesserung der Gesamtsituation erreicht werden könne und die bereits eingeleiteten Maßnahmen nicht greifen würden. Er fordert die Verwaltung auf, sich mit Nachdruck an das zuständige Ministerium zu wenden.

Mitglied **Braumann** erinnert an die Zusage der Bürgermeister Schmid und Ilk, sich diesbezüglich mit dem Regierungspräsidium auseinanderzusetzen.

Für Frau **Wenninger** ist der Südknoten im Zusammenhang mit der Sanierung der Neckarbrücke zu sehen und müsse anhand des Verkehrskonzeptes bewertet werden.

TOP 3

Beratungspunkte aus dem Stadtteilausschuss Neckarweihingen

Vorl.Nr. 076/14

- Friedrich-von-Keller-Schule: Gebäude
- Schwarzwaldstraße
- Kinder- und Familienzentrum, U6-/U3-Betreuung
- Bushaltestelle Hohenrainstraße
- Schützenhaus/Biogasanlage: Zu- und Abfahrt
- Gestaltung neue Ortsmitte/Rathausplatz/Hauptstraße
- Bushaltestelle Kreuzung Hauptstraße/Lechtstraße
- Sitzplätze am Platz gegenüber Volksbank
- Räumlichkeiten für geplantes Ortsgeschichtliches Museum
- Sanierung Bolzplatz und Erlebniswiese
- Verkehrsberuhigung für Neue Straße
- Anbindung zum Nordknoten; Südknoten
- Neubaugebiet Neckarterrasse
- Buslinie 421
- Raumbedarf Vereine
- Neubaugebiete
- Umwidmung Friedhof Scholppenäcker
- Radweg entlang des Neckars/Brücke zum Freibad
- Grünleitplan Gebiet Neckarweihingen und Neckar

Beratungsverlauf:

Nachdem unter TOP 1 und TOP 2 bereits einige Punkte diskutiert worden sind, geht EBM **Seigfried** anhand der Vorl.Nr. 076/14 auf die verbleibenden Beratungspunkte aus dem Stadtteilausschuss Neckarweihingen ein.

a) Friedrich-von-Keller-Schule: Gebäude Schwarzwaldstraße

EBM **Seigfried** führt aus, dass eine ausgeprägte Offenheit für den Abriss des Gebäudes bei der Bürgerinformation deutlich wurde. Auf der Basis des Raumprogramms fälle man eine Richtungsentscheidung zum weiteren Vorgehen mit dem Gebäude. Grundsätzlich würden in die Abwägung die Kosten für temporär benötigte Übergangslösungen einfließen. Andererseits ließe sich die neue Konzeption im Vergleich zum Umbau einer Bestandsimmobilie deutlich einfacher in einem neuen Gebäude umsetzen, was im vorliegenden Fall einen Kostenvorteil für den Neubau ergäbe.

Es findet eine kurze Diskussion zur Zweieinhalbzügigkeit der Grundschule statt. EBM **Seigfried** verdeutlicht in diesem Zusammenhang die Abhängigkeit dieser Entscheidung von der Bedarfsfeststellung und -planung und geht erläuternd auf Nachfragen aus der Mitte des

Gremiums ein.

b) Bushaltestelle Hohenrainstraße

Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) informiert über die Umstellung des Fahrplans der LVL zur Verkürzung von Wartezeiten an der Haltestelle Hohenrainstraße. Der Bus halte nur noch wenige Sekunden, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen, wobei es zu kurzen Wartezeiten kommen könne. Darüber hinaus bleibe die Haltestelle baulich in der jetzigen Form erhalten.

c) Gestaltung neue Ortsmitte/Rathausplatz/Hauptstraße

Mitglied **Krautschneider** erkundigt sich, wann mit einem Umzug des Jugendcafés aus dem Provisorium in der Hauptstraße gerechnet werden könne.

Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) lässt wissen, dass der Mittelaufwand für die Umnutzung der Räume im Rathaus unter der Prämisse einer möglichst flexiblen Nutzung im Vorfeld der Sanierung geplant werde. Allerdings sei momentan keine Unterbringung im Rathaus möglich, ohne dass die Einrichtung der Sanierung im Wege stünde, weshalb man kurzfristige Alternativen prüfe.

Mitglied **Franczak** sieht hier dringenden Handlungsbedarf für eine angemessene Lösung, nachdem die provisorische Unterbringung bereits drei bis vier Jahre bestehe.

Mitglied **Schmierer** weist auf die gute Funktion des Jugendtreffs in der Ortsmitte im Rathaus hin, so dass dieser möglichst zügig an diesen für die Jugendarbeit günstigen Standort zurückkehren solle. Er zeigt dennoch Verständnis für einen möglichst kostengünstigen Lösungsansatz.

Mitglied **Sätzler** begrüßt den Ansatz, zeitnah umsetzbare Alternativen zu prüfen und hält eine intensive Diskussion zur Rathausnutzung für sinnvoll.

EBM **Seigfried** zeigt verschiedene Maßnahmen auf, welcher sich derzeit in der Investitionsplanung befänden und verweist auf deren Priorisierung in Relation zur Sanierung des Rathauses Neckarweihingen. Dessen ungeachtet nehme er den deutlichen Wunsch des Stadtteilausschusses mit, das Jugendcafé mittelfristig wieder im Rathaus unterzubringen.

Mitglied **Untch** weist ergänzend auf die mögliche Beteiligung der Jugendlichen bei der Gestaltung der Räumlichkeiten hin.

d) Räumlichkeiten für ein geplantes Ortsgeschichtliches Museum

Mitglied **Schmierer** berichtet über die Suche des Stadtteilausschusses nach geeigneten Räumlichkeiten und bittet die Verwaltung um dementsprechende Vorschläge, damit an der Konzeption weitergearbeitet werden könne.

EBM **Seigfried** merkt an, dass der konkrete Raumbedarf die Grundlage für die Vorschläge der Verwaltung darstelle. Frau Wenninger halte die Frage der Raumvorschläge offen.

e) Sanierung Bolzplatz und Erlebniswiese

Nach Rückfrage an das Gremium veranschaulicht Frau **Wenninger** die Pflegemaßnahmen am Platz im Frühjahr 2014, bei denen auch Unebenheiten beseitigt werden sollten.

f) Neubaugebiet Neckarterrasse

Frau **Wenninger** betont, dass es hinsichtlich der angefragten Punkte keine neuen Entwicklungen über den mit Vorl.Nr. 402/13 gefassten Beschluss zum ergänzenden Grundangebot für den ÖPNV an der Haltestelle Immanuel-Dornfeld-Straße hinaus gäbe.

g) Raumbedarf Vereine

Mitglied **Schmierer** legt dar, dass die Ringer des Kraftsportvereins dringend Räumlichkeiten zur Unterbringung ihrer Geräte benötigen würden. Ein Schreiben an die Stadtverwaltung in dem dieses Anliegen formuliert war, wurde bisher nicht beantwortet.

Frau **Wenninger** antwortet, dass ihr kein entsprechendes Schreiben bekannt sei. Sie sagt eine nochmalige Kontaktaufnahme mit dem Verein zu.

EBM **Seigfried** willigt ein, die Sportverwaltung mit der Unterstützung bei der Raumsuche zu beauftragen.

h) Umwidmung Friedhof Scholppenäcker

Mitglied **Franczak** äußert die Befürchtung über einen Ankauf und eine Überbauung der entwidmeten Flächen am Friedhof und stellt die Bedeutung des Gebiets für die Regelung der Frischluftzufuhr heraus. Darüber hinaus halte er für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Ludwigsburg nicht die Einwohnerzahl sondern die Lebensqualität für ausschlaggebend.

EBM **Seigfried** lenkt die Aufmerksamkeit auf die Potenzialflächenuntersuchung dieses Areals im Kontext der Wohnbaulandentwicklung. Sobald der Einstieg in die Phase einer näheren Untersuchung erfolge, werde die Verwaltung den Stadteilausschuss selbstverständlich beteiligen.

Mitglied **Franczak** bittet um eine Bürgerinformationsveranstaltung zu diesem Thema, um die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zu abzufragen. Außerdem könnten alternative Nutzungen anstatt einer Wohnbebauung geprüft werden.

EBM **Seigfried** bringt zum Ausdruck, dass es sich um eine übersichtliche Fläche handele, weshalb über eine Beteiligung innerhalb einer Abwägungsentscheidung befunden werden müsse, sobald die entsprechende Reife erreicht sei.

Mitglied **Schmierer** unterstreicht den Wunsch des Stadteilausschusses nach einer frühzeitigen Beteiligung bei derartig wichtigen Themen.

Mitglied **Böhm** bedauert den unglücklichen Ablauf des Beschlusses zur Entwidmung der Teilfläche des Friedhofs Scholppenäcker. Die Entscheidung sei lediglich am Rande der Beratungen zur Friedhofskonzeption behandelt worden.

In Erwiderung der Aussage von Mitglied Böhm verweist EBM **Seigfried** auf die überdimensionierte Größe der Friedhofsanlage und die maßgeblichen Veränderungen im Bestattungsverhalten. Beides seien wesentliche Gründe für die Entscheidung gewesen.

Mitglied **Schmierer** bezieht sich auf die bis zum Jahr 2020 befristete Bestattungsmöglichkeit auf dem Au-Friedhof und fragt nach, ob diese unter den Voraussetzungen der Entwidmung nicht verlängert werden müsse.

EBM **Seigfried** erklärt, die Anregungen entsprechend aufzunehmen.

i) Grünleitplan Gebiet Neckarweihingen und Neckar

Frau **Wenninger** unterrichtet das Gremium über die Erarbeitung des Freiflächenkonzeptes im Zuge des Grünleitplans für den besiedelten Innenstadtbereich. Mit der Fertigstellung und anschließenden Beratung im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt werden im Sommer 2014 gerechnet. Für den Stadtteil Neckarweihingen wären gegenüber den bereits abgestimmten Entwürfen allerdings keine Änderungen vorgesehen.